



Lutz Hangartner | Präsident des BDFL

Das Anforderungsprofil des Trainers im Wandel

Die Aufgabenvielfalt des Trainerjobs vergrößert sich ständig. Diesem Umstand gilt es in der Traineraus- und -fortbildung Rechnung zu tragen.

Fulda reiht sich als Kongressort an Städte wie Wolfsburg, Bremen und Augsburg. Das sind alles „Bundesliga-Städte“ mit großer Fußballtradition. Auch wenn die sportlichen Erfolge in Fulda schon etwas zurück liegen, fanden wir ideale Bedingungen für einen erfolgreichen 59. Internationalen Trainer-Kongress vor! Denn die Stadt Fulda mit seinem Kongresszentrum und dem Fußballstadion ist nicht nur ein relativ zentraler Austragungsort innerhalb Deutschlands und damit für die mittlerweile knapp 5.000 BDFL-Mitglieder gut erreichbar. Auch unsere internationalen Gäste und Freunde fühlten sich in Fulda wohl und es ist sehr schön, dass auch in diesem Jahr wieder 57 ausländische Gäste aus 30 Nationen unseren Trainerkongress zur Plattform eines internationalen Wissensaustausches auf einem hohem fachlichen Niveau machten. Darunter fanden sich diverse Nationaltrainer und Trainerausbilder ihres Landes. Das ist eine Anerkennung und Zeichen der Tragweite dieser Veranstaltung!

Die Themen des diesjährigen Internationalen Trainer-Kongresses ergeben sich aus ihrer Aktualität. Es versteht sich von selbst, dass der BDFL nach Welt- und Europameisterschaften im Rahmen seines Kongresses eine Analyse und Bewertung der Turniere vornimmt. Die Trainerinnen und Trainer verfolgen die internationalen Wettkämpfe mit großen Interesse und sind gespannt auf die Neuerungen und deren Umsetzung in die eigene Trainingsarbeit. Wir betrachten es als Ausdruck der hervorragenden Zusammenarbeit des BDFL mit dem DFB, dass dieser seine hoch aktuellen Analyseerkenntnisse mit so

geringem Vorlauf und unter hohem Zeitdruck bereits am ITK präsentiert!

Im zweiten Schwerpunkt des Kongresses stand die Bestandsaufnahme von notwendigen Qualitäten und Qualifikationen eines Trainers im heutigen Spitzenfußball im Mittelpunkt. Mit jeder neuen Idee kreativer Trainer und Teams, die sich in der Spielweise, der Spielkontrolle und bisweilen in den Ergebnissen von den meisten anderen Mannschaften abhebt, können wir feststellen, dass der Fußball steten Veränderungsprozessen unterliegt. Denn kaum hat sich eine Spielweise etabliert, finden Experten weitere Verfeinerungen oder Gegenmittel. Dieser Prozess hat nicht nur Auswirkungen auf den Profibereich, sondern spiegelt sich auch schon im Amateurfußball wider. Diese Entwicklungen führen in letzter Konsequenz aber auch zu veränderten oder komplett neuen Anforderungsprofilen in der Trainertätigkeit.

Es ist die Aufgabe des DFB und des BDFL, diesen Wandel zu registrieren, zu interpretieren und daraus Inhalte für die Aus- und Weiterbildung der Trainer zu ziehen. Das ist für den BDFL mittlerweile eine Herausforderung: Der stetig steigenden Mitgliederzahl begegnen wir mit 40 regionalen Fortbildungen und dem ITK. Dieses Aufkommen an Veranstaltungen wäre ohne den Einsatz der regionalen Verbandsgruppen und der BDFL-Geschäftsstelle nicht möglich. In diesem Sinne möchte ich mit einem Zitat von Henry Ford schließen: „Jeder der aufhört zu lernen ist alt. Mag er 20 oder 80 Jahre zählen. Wer lernt bleibt jung.“ Lasst uns jung bleiben!

